

bischof ze Brichsen aufgenommen und im gehorsam getan haben, darauf sol aller unwill, wie sich
der in der sach zwischen des bemelten unsers herren des cardinal und dem capitel oder in sunderhait
10 gegen den personen inwendig oder awswendig des capitels gemacht, begeben oder zůtragen hat,
gantz aufgehebt, ab und verricht sein trewlich und angevërde.

Item es sol unser herr der cardinal bey unserm heiligisten vater dem babst bestellen und awsrich-
tenn brief und bullen, dadurch das capitel ze Brichsen versichert sey, wann er von dem bistumb ze
Brichsen abstünd oder mit tod abgeet, daz dann das capitel an alle hindernüss sein freye wal hab, ai-
15 nen künftigen bischof daselbs ze erwelen, und das solh brief awsgerecht werden mit genügsamen
clauseln und non-obstancien.

Dann von des güts wegen, so weilent bischof Iohanns der nachst hinder im gelassen hat, es sey in
beraitem gelt oder in klainaten, ist betedingt, das daz unserm herren dem cardinal oder seinem an-
wald, so er darczů ordnet, sol in geanttwurt werden, was des ungevërlich vorhanden ist. Darauf
20 sich dann derselb unser herre der cardinal verwilligt hat, was in beraitem gelt gefunden wirdet, das
daz nach dem besten in der kirchen ze Brichsen nutz awsgeweben und keert werde. So hat sich auch
derselb unser herr der cardinal verwilligt, das daz solh güt und klainat aigenlich aufgeschriben bey
dem bistumb beleiben und nicht davon empfrömdt noch verkümert sullen werden ungeverlich.

Item dann von der frůcht wegen des bistuns ze Brichsen so nach abgangan des nachsten bischofs
25 daselbs untz her gevallen und auch von zerung wegen, wie die untz her in den sachen beschehen
sind, ist betedingt, das daz capitel unserm herren dem cardinal solher frůcht alles einnemens und
awsgebens underrichten sol. Wirdet er dann vernemen, daz solh awsgab redlich sey, sō sol er daran
ein genügen und darumb nicht verrer vordrung haben. Ob in aber bedewcht, daz ettwas darunder
nicht redlich, und das capitel vermainet, das es redlich awsgeweben wër, darinn sol unser anwaldt, so
30 wir darczu sennden werden, versůchen, an unsern stat aynkait ze machen. Mōchte aber des nicht
beschehen, so sol das aufgemerckt und uns obbenanten taidingern mitsambt unserm besunderlieben
frewnde hern Fridrichen bischoven ze Seckau furgehalten werden, und was wir darnach darumb
sprechen, daz sullen sy zu bederseit an verrer waigerung stët halten.

Item sich hat auch unser herr der cardinal verwilligt, ob er zu zeiten in abwesen von dem bis-
35 tumb zu Brichsen sein wurde, daz er dann ainen stathalter seczen welle nach rat des capitels und
andrer seiner gotshausleuwe und getrewer und die kirchen in seinem versteen nach dem besten dar-
inn fürsehen.

Dann als dy von dem capitel vermainet, unser herre der cardinal solt in vor seinem eingangk ett-
wevil sweren nach inhalt ainer copi, die sy uns undertadingern furgehalten und als sein vorvodern
40 bischofen ze Brichsen sullen geschworen haben, darauf hat sich unser herre der cardinal verwilligt,
wanne er zu dem benannten bistumb kōme, so mügen sy im, was sy in dem oder anderm vermainen,
ir und desselben capitels notdurft ze sein, furbringen, so welle er darinn tůn, was billich und redlich
ze tůn sey und sein vorvodern getan haben und ze tůn pflichtig gewesen sind ungeverlich.

Ob aber in ainem stukch oder meer zwischen ir zu baiderseit icht irrung oder zwitrecht belib,
45 also das ain tail sōlhs vermainet billich ze sein, der ander tail unbillich, darinn sullen wir obbemelt
undertedinger mitsambt dem obbemelten unserm frewnde dem von Seckaw vollen gewalt haben,
dieselben zwitrecht ze entschaiden; und wie wir darinn entschaidung machen, dabey sol es durch
bede tail gehalten werden ungeverlich.

*Wenn usw. wie Nr. 1103 Z. 14–16. NvK und die oben genannten Domberren bekunden usw. wie Nr. 1103
50 Z. 16–18. Die Domberren haben Dompropst Sigmund usw. wie ebendort Z. 19, unter dem sie selbst sich zur
Einhaltung von allem verpflichten. Zeugen usw. wie Z. 20–21.*

1451 März 15, Salzburg.

Nr. 1105

*Eb. Friedrich von Salzburg und B. Silvester von Chiemsee. Kundgabe über die Zusicherungen,
die NvK als B. von Brixen dem durch seine Anwälte vertretenen Hg. Sigmund von Österreich
im Vertrauen auf dessen künftige Freundschaft gegeben habe. Aller Streit zwischen ihnen sei
damit erledigt.*

Or., Perg. (4 anhängende Siegel; s.u. Z. 23): WIEN, HHSStA, Allg. Urkundenreihe, sub dato.

*Or., Perg. (4 anhängende Siegel; vom Siegel des NvK nur das untere Drittel erhalten): BOZEN, StA,
Brixner Archiv, U 54 (Lade 3 n. 7 E).*

Kop. (Mitte 15. Jh.): INNSBRUCK, LA, Cod. 5911a (Codex Handlung; s.o. Nr. 1104) f. 1^r–2^v.

INNSBRUCK, LA, Cod. 5672 (Regestum Cusanum; s.o. Nr. 1064) p. 1.

BOZEN, StA, Brixner Archiv, Codex 3 (Acta Concordiae) p. 3f. Zur Hs. s. Jäger, *Streit I S. IX* Nr. 2. Es handelt sich um eine von Joseph Resch angelegte Sammlung von Originalen und gleichzeitigen Abschriften zum Streit des NuK mit Hg. Sigmund.

KUES, Hosp.-Bibl., Hs. 221 p. 30–32 (mit Randnotizen des Simon von Wehlen). Zur Handschrift (das sog. "Chartular") s. Jäger, *Streit I S. X–XII*; Marx, *Handschriften-Sammlung* 218f. Es handelt sich um eine Aktensammlung, die wohl Simon von Wehlen zusammengestellt hat, dessen Hand den ganzen Kodex durchzieht und der darin mit zahlreichen eigenen Briefen vertreten ist. Die Sammlung entstand wahrscheinlich anlässlich der Ausgleichsverhandlungen, die zur Überwindung des Brixner Streites 1462/63 in Venedig geführt wurden und bei denen Simon von Wehlen als Beauftragter des NuK mitwirkte.

(um 1500): MÜNCHEN, Staatsbibl., cgm 975 f. 235^r–236^v (Abschriftensammlung zum Brixner Streit; zur Hs. s. Schneider, *Deutsche Handschriften der Bayer. Staatsbibl. VI* 27–38).

(17. Jh.): WILTEN, Stiftsarchiv, Lade 91 G Nr. 2 (Papier-Doppelblatt).

(1725): INNSBRUCK, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, F. B. 2719 f. 49^r–50^v (Abschriften von Verträgen mit dem Hochstift Brixen).

(18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Hs. D 11 p. 15f. (Resch).

Druck: Chmel, *Materialien I* 346 Nr. 166.

Erw. (16. Jh.): INNSBRUCK, LA, Pestarchiv, Akten, XXXII 24 (Zusammenstellung von Verträgen zwischen Tirol und dem Hochstift Brixen); Burglebner, *Tirolischer Adler I* 2, jeweils im Anschluss an Nr. 903 (s.o. Nr. 903; eine weitere Kopie des 18. Jhs. aus dem Besitz Senckenbergs mit dessen Kaufvermerk Wiennae MDCCLVI befindet sich heute in GIESSEN, Univ.-Bibl., Hs. 378, wo f. 220^v unsere Nr. 903 und daran anschließend f. 220^v–221^r die Erwähnung von Nr. 1105); nach Burglebner die *Annales Stamsenses* (s.o. Nr. 999) III 1 § 21 mit Beilage 115 in den Additiones; Sinnacher, *Beyträge VI* 355–357; Lichnowsky, *Geschichte VII S. CCLX* Nr. 1548b; Chmel, *Regesta I* 274 Nr. 2686; Jäger, *Regesten (Archiv IV)* 300 Nr. 24; Fiala, *Felix Hemmerlin* 515; Jäger, *Streit I* 37f.; Zibermayr, *Legation* 118; Vanstenberghe 170f.; Koch, *Umwelt* 119; W. Göbel, *Entstehung, Entwicklung und Rechtsstellung geistlicher Territorien im deutsch-italienischen Grenzraum*, Diss. phil. Würzburg 1976, 165; Baum, *Nikolaus Cusanus und Leonhard Wiesmair* 434 mit Anm. 15; Baum, *Nikolaus Cusanus in Tirol* 89–91 mit Anm. 17; Schneider, *Deutsche Handschriften VI* 35.

Beide Originale, deren erstes Hg. Sigmund erhielt, während das zweite nach Brixen ging, stimmen in der Textfassung wörtlich überein, differieren jedoch etwas in Schreibung und Lautbestand. Wiedergegeben ist im folgenden nur die Schreibweise des ersten, heute Wiener Originals. Von der Zuordnung der einzelnen Kopien zu jeweils einem der beiden Originale mußte wegen der geringen Textunterschiede abgesehen werden.

Zwischen NuK und Lienhardten, Pfarrer zu Tirol, sowie zwischen NuK und dem Kapitel zu Brixen sei, weil Nikolaus V. (usw. wie Nr. 1103 Z. 2–3 bis) gewählt hatte, in Gegenwart der Anwälte Hg. Sigmunds von Österreich, des Ritters Lienhardten Velsegger und des Lienhardten Notlich (Nötlich), lerer bestlicher rechten, eine Richtung und Einigung abgemacht worden, wie sie des näheren in den betaydingbrievien darüber enthalten sei. Die genannten Anwälte haben sodann von den Schiedsleuten begehrt, daz wir mit unserm 5 egenanten herren dem cardinal bereddten, ob er zu der kirchen und dem bistumb zu Brixen keme, daz er dann als bischove ze Brixen sich hielte und tete gegen dem vorgenanten herczog Sigmunden als gen ainem vogt und seinem lannde, als ander sein vorvordern bischoven ze Brixen getan haben; daz er auch die gesloss, so dem stift zugehören, beseczen solt mit lewten, die dem benannten herczog Sigmunden füglich wern, damit im und seinem lannd nicht schad daraus erstünd oder er- 10 gieng.

Sie seien dementsprechend mit NuK übereingekommen, daz er sich verwilligt hat, als ain bischove zu Brixen gen dem obgenanten herczog Sigmunden und seinem lannde alles das ze tun, als sein vorvordern bischove zu Brixen gen im, seinen vordern und lannde getan haben und ze tun phlichtig gewesen sein. Er welle auch des gotshauss gesloss mit kunden leuten beseczen nach seinem besten 15 versteen, damit herczog Sigmund sein lannd und leute an schaden gehalten werden ungeverlich. Er getraw, auch herczog Sigmund etc. werde sich widerumb gegen im und seinem stift ze Brixen mit sölher freundschaft und fürdrung halten und tun, als dann er und sein vorvordern fürsten ze Österreich und graven ze Tyrol loblicher gedächtnüss sich gehalten und getan haben. Und darauf sol aller unwillen, wie sich der zwischen ir bederseit und aller der, die darunder verdacht oder verwant sind, 20 uncz her gemacht oder begeben hett, gancz aufgehebt, ab und verricht sein getreulich und ungeverlich. NuK und die beiden Anwälte Hg. Sigmunds bekunden, daß diese Abmachung mit ibrem Willen und Wis-

sen geschehen sei. Siegelankündigung des NvK, der beiden Schiedsleute und des Lienhart Velsegker zugleich im Namen des Meisters Lienhardt Notlich.

1451 <Januar 31 / Februar 10 oder März 12 / 15, Salzburg?>.¹⁾

Nr. 1105a

NvK <an alle Christgläubigen>. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Schloßkapelle in Sieghartstein (bei Neumarkt).

Erw.: MÜNCHEN, Archiv des Erzbistums München und Freising, Protokoll der Generalvisitation der Erzdiözese Salzburg 1613/1614. Pars I f. 87^r (1613 XII 18) (freundlich mitgeteilt durch H. Sallaberger in Salzburg); Historisch-statistisches Handbuch der Erzdiözese Salzburg in ihren heutigen Grenzen I: Ruraldecanate des Flachlandes, Salzburg 1862, 233; F. Martin, in: P. Buberl, Die Denkmale des politischen Bezirks Salzburg I. Teil (Österreichische Kunsttopographie X), Wien 1913, 149.

¹⁾ Nachgewiesener Aufenthalt des NvK in Salzburg. Freundl. Bemühungen des Salzburger Landesarchivs wie auch von H. Sallaberger in Salzburg, das laut Protokoll von 1613 (s.u.) in der Schloßkapelle von Sieghartstein verwahrte Stück selbst zu ermitteln, blieben erfolglos.

1451 März 17, Passau.

Nr. 1106

Petrus Fride, Kanoniker von Passau und Kommissar des Archidiakonats Inter Amnes, an alle Äbte, Pröpste, Prioren, Dekane, Pfarr-Rektoren und deren Vertreter sowie an alle übrigen Priester im Archidiakonats. Er gibt das ihm von B. Leonhard von Passau zugegangene Schreiben mit den Ablaßbestimmungen des NvK (Nr. 1040) bekannt und befiehlt die weitere Verkündung.

Kop. (15. Jh.): MÜNCHEN, Staatsbibl., cgm 2889 f. 45^v; zur Hs. s.o. Nr. 989.

Die Zustellung erfolge durch Iohannes Mulhamer, bedellum et nuncium nostrum iuratum, der ihnen diese Schreiben überbringe. Die Adressaten sollen sie unter Strafe der Exkommunikation während der Messen und bei ihren Predigten von den Predigtstühlen ihrer Kirchen an mindesten 3 Sonntagen dem Volk bekanntmachen sowie vulgariter erklären und es dabei ermahnen, den Ablaß zu erwerben. Er selbst wie auch der Bischof werden sich dem Bericht des Iohannes Mulhamer entsprechend verhalten.

1451 März 17, Passau.

Nr. 1107

Petrus Fride, Kanoniker von Passau und Kommissar des Archidiakonats Inter Amnes der Kirche von Passau, an alle Äbte, Pröpste, Prioren, Dekane, Pfarr-Rektoren und deren Vertreter sowie alle Priester im Archidiakonats. Er teilt ihnen die ihm durch ein entsprechendes Schreiben des B. von Passau¹⁾ zugegangenen Anordnungen des NvK²⁾ mit und befiehlt deren Verkündung.

Kop. (15. Jh.): MÜNCHEN, Staatsbibl., cgm 2889 f. 46^{rv}; zur Hs. s.o. Nr. 989.

B. Leonhard von Passau habe ihm ein Exekutorialschreiben³⁾ mit einem inserierten Mandat des NvK gegen bestimmte Mißbräuche in der Provinz Salzburg bei der Benefizienübertragung zugeleitet. Er lasse es den Adressaten durch Iohannes Mulhaimer, bedellum et nostrum nuncium iuratum überbringen. Er selbst wie auch der Bischof werden sich dann je nach dessen Bericht über die Publikation des Schreibens verhalten. Er befiehlt die Kundmachung durch die Adressaten, ita ut nullus ignoranciam in vestris parrochiis pretendere possit.

¹⁾ 1451 II 20; s.o. Nr. 1042.

²⁾ Dekret Nr. 4; s.o. Nr. 1016.